Statistischer Monatsbericht für März 2013

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth 13.05.13 | M423

Stadtforschungsbaustein Segregation

Dass sich durch bestimmte Merkmale gekennzeichnete Bevölkerungsgruppen (zum Beispiel Senioren, Arbeitslose, Porschebesitzer, Türken, Katholiken) nicht exakt gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilen, ist an sich kein Problem, sondern selbstverständlich. Als problematisch wird empfunden, wenn die Konzentration bestimmter Bevölkerungsgruppen in einzelnen Teilgebieten der Stadt zu stark wird, wenn gar eine Ghettobildung zu beobachten ist. Deshalb versuchen die Stadtforscher die „Segregation", eben eine Entmischung der Bevölkerung oder eine Absonderung einzelner Bevölkerungsgruppen, zu analysieren. Ein zusätzlicher Anstoß für diese Fragestellung erfolgte durch eine Bachelorarbeit zum Thema „Segregation in Nürnberg und Fürth" im Fach Geographie, für die im Sommer 2012 Frau Kerstin Hartmann (Institut für Geographie der FAU) ausführliche Analysen in unserem Amt durchgeführt hatte.

In diesem Monatsbericht wird die ungleiche Verteilung bezogen auf zwei Merkmale dargestellt, nämlich die Verteilung von Arbeitslosen (SGB II und III) als Beispiel sozialer Segregation und die Verteilung der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund als Beispiel ethnischer Segregation. Selbstverständlich kann damit nicht der Anspruch erhoben werden, die ethnische oder soziale Segregation in Nürnberg und Fürth umfassend und vollständig darzustellen.

Kartographische Darstellung der Bevölkerungsanteile

Die Zusammensetzung der Bevölkerung für Nürnberg, Fürth und ein (durch Ignorieren der Stadtgrenze) gemeinsames Untersuchungsgebiet nach ausgewählten Merkmalen findet sich in Tabelle 1.

Die Verteilung dieser Bevölkerungsgruppen über das Stadtgebiet lässt sich gut mit Hilfe von thematischen Karten darstellen, in denen die Verteilung der Ausprägung eines Merkmals (z.B. des Migrationshintergrunds) nach definierten räumlichen Einheiten dargestellt wird, wie es das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth häufig macht.

In den Karten dieses Berichts werden Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund, Bezugsland Türkei (im Folgenden: Menschen mit Bezugsland Türkei; Karten 1 - 3) bzw. die Arbeitslosenanteile (Karten 4 - 6) in Quintilen dargestellt, und zwar die Statistische Bezirke, Distrikte und Blöcke beider Städte in der jeweiligen Raumbezugsebene zusammengefasst (in einem gemeinsamen Untersuchungsgebiet). Derart kategorisiert lassen sich relativ schnell Areale identifizieren, in denen sich beispielsweise die oberen 20 % aller Werte befinden.

Segregationsindex (SI)

Die Segregation wird häufig durch einen sog. „Segregationsindex" gemessen. In diesem Bericht verwenden wir den Segregationsindex nach Duncan & Duncan, um den Grad der Ungleichverteilung einer bestimmten Bevölkerungsgruppe in einem definierten Raum zu beschreiben. Dabei wird für jedes Teilgebiet die Differenz gebildet zwischen einerseits dem Anteil der betrachteten Bevölkerungsgruppe (hier: Menschen mit türkischem Migrationshintergrund bzw. Arbeitslose) des Teilgebiets an allen Menschen dieser Bevölkerungsgruppe im Gesamtgebiet und andererseits dem Anteil der Restbevölkerung des

Tab. 1: Ausgewählte Strukturdaten für Nürnberg und Fürth

	Nürnberg		Fürth		Nürnberg+Fürth	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einwohner	515 531		121 773		637 304	
darunter mit Migrationshintergrund	205 160	39,8	42 671	35,0	247 831	38,9
nach Bezugsland						
Türkei	31 766	6,2	7 616	6,3	39 382	6,2
Rumänien	22 769	4,4	5 938	4,9	28 707	4,5
Polen	18 595	3,6	3 532	2,9	22 127	3,5
Russland	13 791	2,7	2 665	2,2	16 456	2,6
Griechenland	11 808	2,3	2 905	2,4	14 713	2,3
Arbeitslose insg.	20 586	6,0	4 325	5,2	24 911	5,9

Quelle: Einwohnermelderegister, Bundesagentur für Arbeit (31.12.2012), eigene Berechnungen

Tab. 2: Segregationsindizes für Nürnberg und Fürth

Ebenen der kleinräumigen Gliederung	Segregationsindex SI					
	ethnischer SI			sozialer SI		
	Nürnberg	Fürth	Nürnberg+Fürth	Nürnberg	Fürth	Nürnberg+Fürth
Stadtteile	19,8	18,8	19,6	13,2	11,6	13,0
Statistische Bezirke	31,9	28,0	31,2	20,6	18,0	20,2
Distrikte	34,5	30,3	33,7	23,0	21,1	22,5
Blöcke	44,4	42,8	44,1	31,0	32,2	31,3

Quelle: Einwohnermelderegister, Bundesagentur für Arbeit (31.12.2012), eigene Berechnungen

Teilgebiets an der Restbevölkerung im Gesamtgebiet. Die absoluten Werte dieser Differenzen für alle Teilgebiete werden dann summiert und das Ergebnis durch 2 dividiert. Die Resultate nehmen Werte zwischen 0 und 100 an: 0 steht dabei für eine vollständige Gleichverteilung der entsprechenden Bevölkerungsgruppe über das Gesamtgebiet, während 100 eine vollständige Segregation, also die maximal ungleiche Verteilung über das Gesamtgebiet indiziert. Der Segregationsindex gibt somit an, welcher Prozentsatz der im Fokus stehenden Bevölkerungsgruppe umziehen müsste, um für diese Gruppe eine Gleichverteilung über alle Teilgebiete zu erhalten.

Die Ergebnisse der statistischen Auswertung geben Auskunft über Art und Intensität von Segregation in allen betrachteten Ebenen der kleinräumigen Gliederung des gemeinsamen Untersuchungsgebietes. Tabelle 2 zeigt, dass sowohl ethnische wie auch soziale Segregation in beiden Städten vorhanden ist. Es fällt auf, dass die Werte des ethnischen (Beispiels-)Segregationsindexes stärker ausfallen als jene des sozialen (Beispiels-)Segregationsindexes; auch die Differenz zwischen beiden Indizes nimmt mit zunehmender Kleinräumigkeit zu. Eine weitere (bereits wissenschaftlich nachgewiesene und auch mit dieser Analyse bestätigte) Eigenschaft des Segregationsindexes nach Duncan & Duncan: Bei wenigen Teilgebieten (13 Stadtteile) ist der Wert geringer als bei einer großen Zahl an Teilgebieten (ca. 4 700 Blöcke).

Der SI (ethnisch) für die Statistischen Bezirke beträgt 31,2, d.h. etwa 3 von 10 Personen müssten innerhalb der Bezirke umziehen, um eine Gleichverteilung dieser Bevölkerungsgruppe im Untersuchungsgebiet herzustellen (siehe Tab.2). Auf Ebene der Blöcke zeigt der relativ große SI von 44,1 ein noch stärkeres Maß an Segregation.

Stellt man der ethnischen Segregation einen Beispielsindikator für soziale Segregation gegenüber, so zeigen sich einige Parallelen, aber auch (erwartete) Unterschiede. Soziale Segregation fällt geringer aus als ethnische Segregation auf derselben Raumbezugsebene; zudem sind die Differenzen beim Wechseln des Raumbezugs nicht so groß. Dennoch ist auch bei der sozialen Segregation das o.g. Schema erkennbar, wonach die Indexwerte mit zunehmender Kleinräumigkeit steigen.

Bewertung

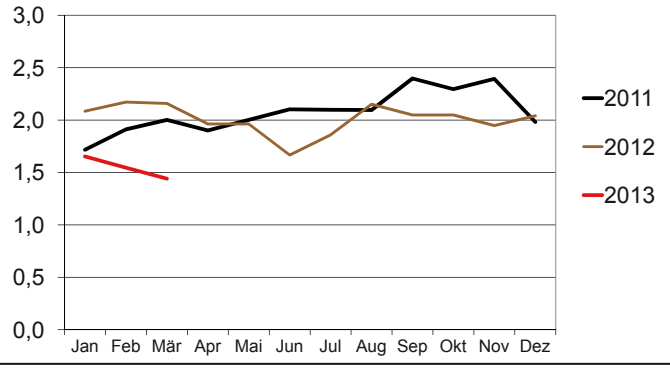
Im Unterschied zur „klassischen" Untersuchung von Strukturmerkmalen erhält man durch die zusätzliche Analyse des Segregationsindexes für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe Informationen über die Ungleichverteilung in einer Stadt (zumindest nach dem gewählten Merkmal). Ob die jeweilige Ungleichverteilung eine Besonderheit darstellt, lässt sich nur durch Vergleiche herausfinden, nämlich einmal durch Vergleiche zwischen den Segregationsindizes für unterschiedliche Merkmale in einer Stadt bzw. einem Gesamtgebiet (z.B. Nürnberg und Fürth zusammen), dazu müssen mehrere Indikatoren herangezogen werden. Vergleichen kann man aber auch die Segregationsindizes für ein bestimmtes Merkmal in mehreren Jahren, um so eine zeitliche Entwicklung feststellen zu können: Nimmt die Segregation zu oder ab? Wegen der Abhängigkeit des Segregationsindexes von der Größe bzw. der Anzahl der Teilgebiete sind Vergleiche zwischen Städten schwierig zu interpretieren. Im Amt für Stadtforschung und Statistik wird an dem Thema weitergearbeitet, um auch die Frage zu beantworten, ob die festgestellte Segregation immer nur eine Momentaufnahme der Stadtgesellschaft ist oder ob sich damit eine Entwicklung erkennen lässt, deren Beobachtung sich (z.B. durch die Einbindung von ausgewählten Segregationsindizes in das kleinräumige Monitoringsystem der Stadt) als zusätzliches Frühwarnsystem installieren lässt.

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	Januar		Februar		März	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
...für Deutschland	104,5	102,8	105,1	103,5	105,6	104,1
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,5	-0,1	0,6	0,7	0,5	0,6
- Vorjahresmonat (%)	1,7	2,1	1,5	2,2	1,4	2,2
...für Bayern	104,6	102,8	105,3	103,8	105,7	104,2
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,6	-0,2	0,7	1,0	0,4	0,4
- Vorjahresmonat (%)	1,8	2,1	1,4	2,5	1,4	2,3

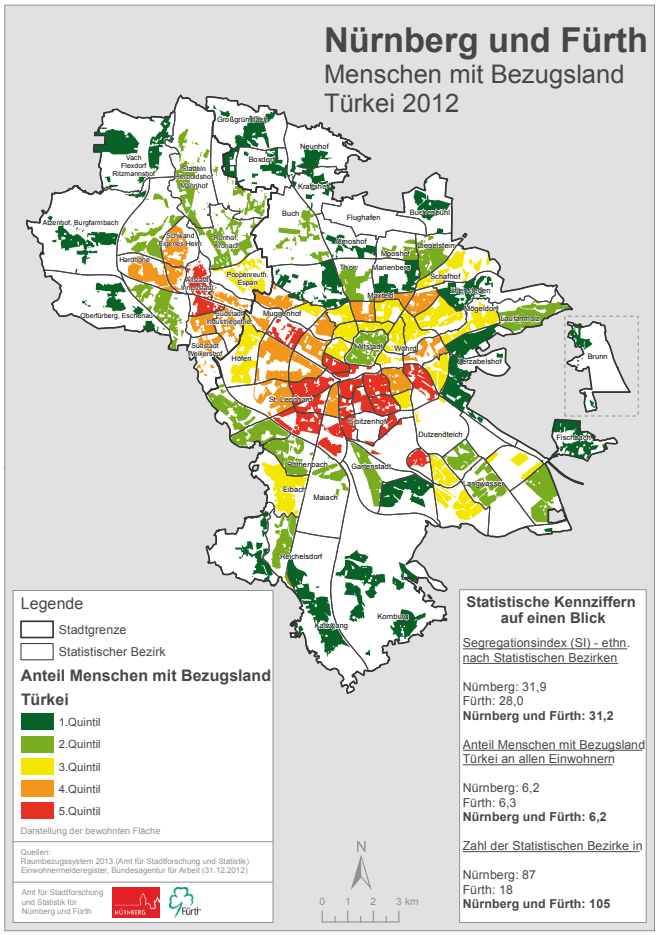
Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %

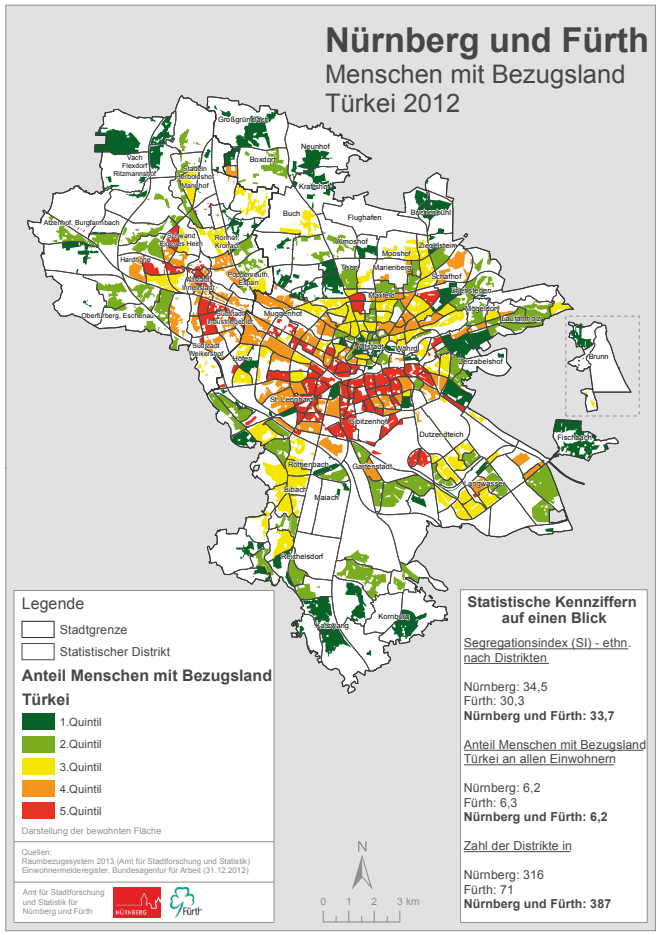


Karten 1-3: Nürnberg und Fürth - ethnische Segregation in den Statistischen Bezirken, Distrikten und Blöcken - am Beispiel Menschen mit Migratonshintergrund, Bezugsland Türkei*

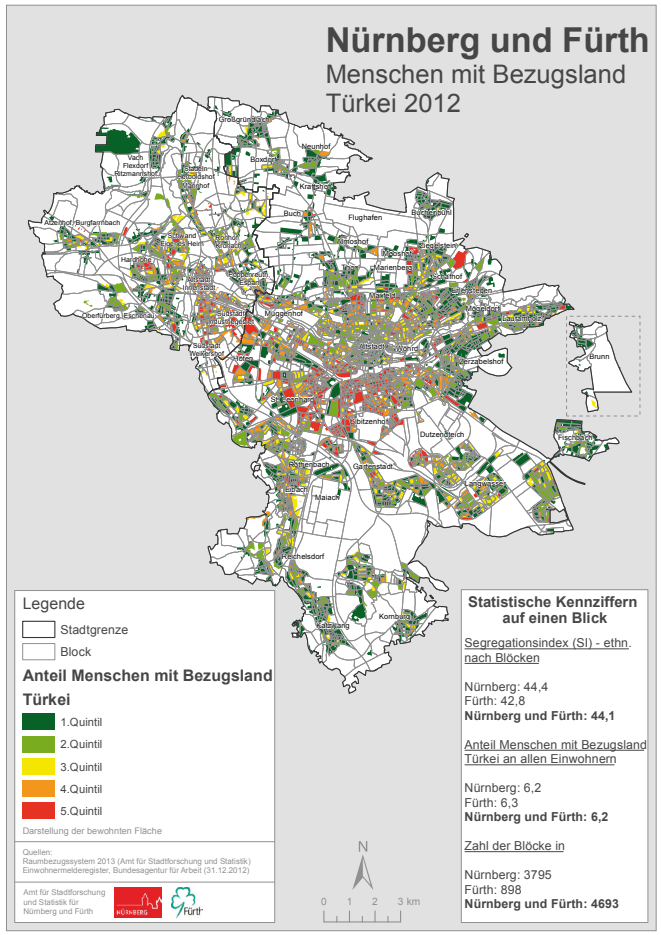
Karte 1: Menschen mit Bezugsland Türkei 2012 - Statistische Bezirke



Karte 2: Menschen mit Bezugsland Türkei 2012 - Distrikte



Karte 3: Menschen mit Bezugsland Türkei - Blöcke

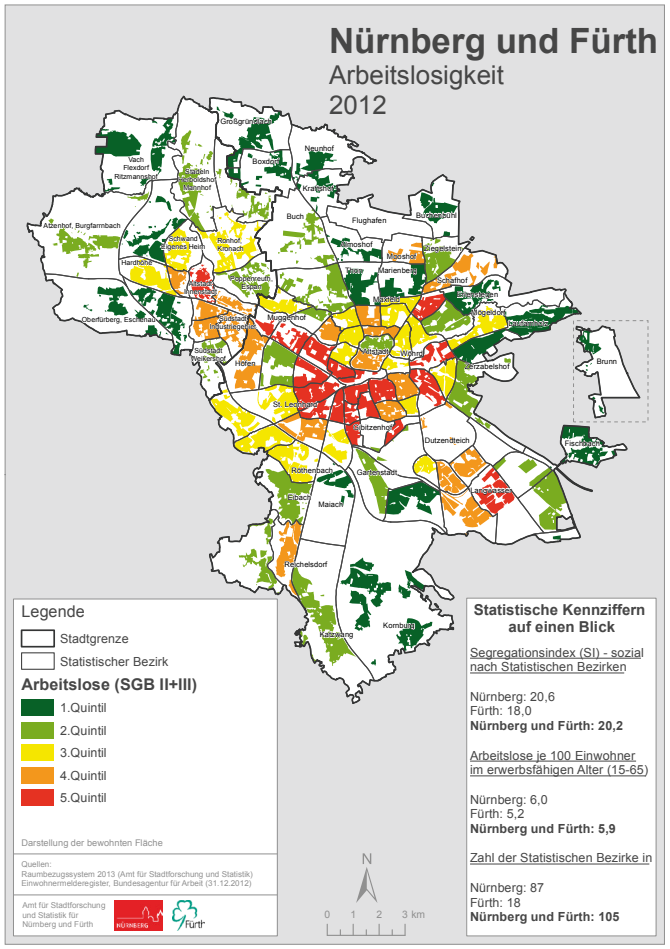


	Statistische Bezirke		Distrikte		Blöcke
Segregationsindex SI	31,2		33,7		44,1
Zahl der Teilgebiete	105		387		4693
		Zunahme		Zunahme	

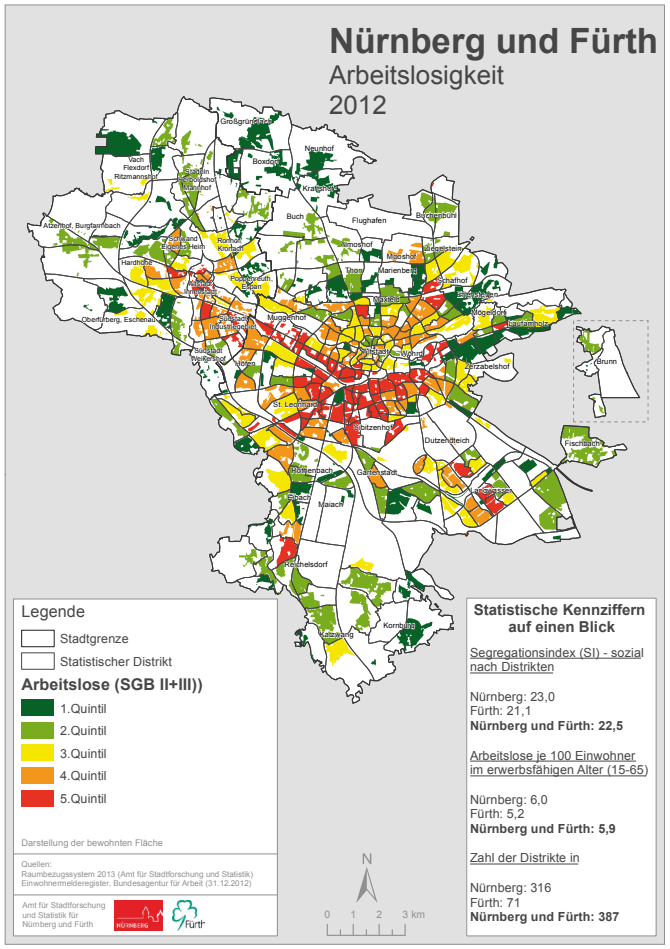
* im Folgenden: Menschen mit Bezugsland Türkei

Karten 4-6: Nürnberg und Fürth - soziale Segregation in den Statistischen Bezirken, Distrikten und Blöcken - am Beispiel Arbeitslosigkeit SGB II+III

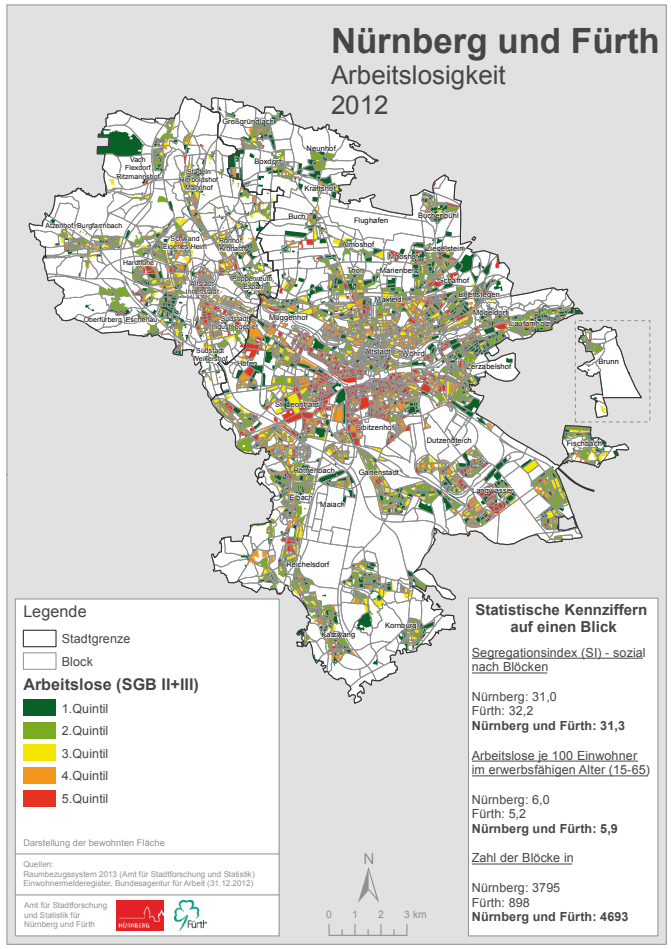
Karte 4: Arbeitslosigkeit 2012 - Statistische Bezirke



Karte 5: Arbeitslosigkeit 2012 - Distrikte



Karte 6: Arbeitslosigkeit 2012 - Blöcke



	Statistische Bezirke		Distrikte		Blöcke
Segregationsindex SI	20,2	→ Zunahme	22,5	→ Zunahme	31,3
Zahl der Teilgebiete	105		387		4693